

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1751-31.12.1751

20. April 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183458

Religion gemacht. Denn als man sich mit ihm in Gespräch eingelassen, fragte man ihn über die Zeit, wie er sich verhalte, ob man ihn oder den Vater schon wieder sehe. Weil man ihm eine Unchristlichkeit bey ihm merkte, so wolte man zwar noch ein Mal mit ihm reden. Da man aber nicht zu Hause, sondern sein Bruder, der damals auch bey der Unterredung war, eingeladen sein kam mit ihm. Man stellt ihnen den ganzen Rath Gottes von unserer Religion vor, und ermahnte sie, nicht länger im Irthum sein zu bleiben. Die billigten alles, sagten aber, daß sie ihren Aemtern nachstehen, selber nicht kommen könnten; malte Obtmann man wisse an einem andern Ort zu sein, da man mit ihm reden würde, da alles ansonsten, und viel nicht ohne alle Ermahnung, und ließ aber ihre Anwesenheit, als ein Zeichen, nicht, worin sie nicht kommen könnten, gegeben. Man sagte, ob sie denn mit ihm Anwesenheit wollen gehen wollen? Die sollten wir erst kommen, so würde vielleicht ihr Gemüth die Anwesenheit weichen, mit zu kommen. Auf den Wunsch sollte man noch manche Gelegenheit, ein Wort ins Geheiß zu haben. Er selber sagte ab.

Tagelöhner. Den 20^{ten} Apr. wurde mir in Torciac mit Kindern, zu erst in einem Dorf, worin, so man nach einem ungefähren Malabonau bey der Gabel antrifft. Man befragte sie über alles, daß sie ihre Zeit auch nicht so schlecht wiegen, und wußten, sieht sich aber sehr nicht wieder, und sondern, plachten sie auch Gott, der sie beschütze, durch Jesus erlöst, und sie sind zu seinem Reich kommen. Sehr jedem dieser Worte zeigte man, wie ihr Gefeß, das von ganz nichte besteht, sondern im Gegenfall, daß, nach Gott und seinem Segensflusse, ganz zu wieder stehen. Die sagten noch nicht, und das war, denn, sondern ob Gott nicht allgegenwärtig wäre: denn sie, nach ihrer Gewohnheit, den Befehl mochten wollen, daß, wenn Gott in einem jeden Gefeß, und dem Leben. Man erwiderte ihm, daß, Gott nicht nur alles wissen, und den ganzen Ort zu sehen, sondern auch seinen Muth an allem Ort zu bewahren, und daß sie seinen Allgegenwart; sie müßten sich nichte überdies, was halten, weil sie, wie man ihnen gesagt, Gott im Geist sei. Daß man wieder, nicht, von dem Grunde und der Ordnung des Geheiß, sagten sie nicht, sondern befragte sie ab. Alles nach ihr zu befragt wurde: denn das nicht, daß, immer Gefeß, nie falsch, nicht, ja. All

man

